

01) AGOM-Vortragsveranstaltungen - 1. Vierteljahr 2022

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro

Konto Nr. IBAN DE 39

www.ostmitteleuropa.de

100100100065004109

post@ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: N.N.,

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

02. November 2021

Einladung Nr. 88

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2022)

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|------------|------------------------|--|------------------|
| 459 | <u>Freitag</u> | 28. Januar 2022, | 19:00 Uhr |
| | <u>Thema</u> | <u>Potsdamer Konferenz 1945 – Das Ende für Ostdeutschland?</u> | |
| | | Gab es Möglichkeiten zu einer Teilrevision? <i>(Mit Medien)</i> . | |
| | <u>Referent</u> | Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin | |
| 460 | <u>Freitag</u> | 25. Februar 2022, | 19:00 Uhr |
| | <u>Thema</u> | Gustav Freytag – ein Gestalter deutscher Vergangenheit und Gegenwart. <i>(Mit Medien)</i> . | |
| | <u>Referent</u> | Dr. Hans-Joachim W e i n e r t, Berlin | |
| 461 | <u>Freitag</u> | 25. März 2022, | 19:00 Uhr |
| | <u>Thema</u> | <u>Treuhandanstalt, Aufbau Ost – Vorbild für die ostmitteleuropäischen Länder nach der Wende 1989? (mit Medien)</u> . | |
| | <u>Referent</u> | Dr. Gerhard K ö p e r n i k, Berlin | |

Teilnahme nur nach bestätigter Voranmeldung auf Ruf-Nr: 030-257 97 533 (Anrufannehmer)!

Eintritt frei!

Weitere Termine: 29.04., 13.05., 24.06, 26.08., 23.09., 28.10., 25.11., 23.12.2022 (?)

(Mitgliedsbeitrag: 25,00 € / Jahr; Ehepaare 40,00 €, weitere Ermäßigungen möglich)

Seite 482 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 803 vom 11.11.2021

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab

02. November 2021

02) Vortragsveranstaltungen des Westpreußischen Bildungswerks

Teilnahme nur nach bestätigter Anmeldung (Ruf-Nr. 030-257 97 533)

Einladung Nr. 69 (Januar bis Juni 2022)
(Änderungen vorbehalten) - Eintritt frei

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien

- | | | | |
|------------|---|---|------------------|
| 322 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 10. Januar 2022,
<u>Die altnordische Edda - literarisches Werk und Quelle für die</u>
<u>altnordische Mythologie. (Mit Medien).</u>
Dr. phil. Berthold F o r s s m a n , Berlin | 18.30 Uhr |
| 323 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 07. Februar 2022,
<u>Danzigs Weg zur Metropole der frühen Neuzeit. (Mit Medien).</u>
Prof. Dr. Bernhart J ä h n i g , Berlin | 18.30 Uhr |
| 324 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 07. März 2022,
<u>Neumärkische Schicksale – Flucht und Vertreibung begannen vor</u>
<u>mehr als 75 Jahren</u>
Jörg L ü d e r i t z, Frankfurt (Oder) | 18.30 Uhr |
| 325 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 11. April 2022,
<u>Herkunft der Amtsträger der kulmländischen Deutschordenshäuser</u>
<u>(Mit Medien).</u>
Dr. Dieter H e c k m a n n, Berlin | 18.30 Uhr |
| 326 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 09. Mai 2022,
<u>Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit: Geschichten aus</u>
<u>dem Staatsleben der Freien Stadt Danzig. (mit Medien).</u>
Dr. Bennet B r ä m e r, Berlin | 18.30 Uhr |

327 Montag 13. Juni 2022, 18.30 Uhr
 Thema Danzig und Gdingen – zwei Ostseehäfen in politischer
 Konkurrenz nach dem Ersten Weltkrieg. (Mit Medien).
 Referent Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin

Eintritt frei

Termine im 2. Halbjahr: 22.08., 12.09., 10.10., 14.11., 12.12.2022

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € /
Person / Jahr*

Unerhörte Familiengeschichten aus dem östlichen Europa

Fortsetzung unserer Lesereihe mit vier neuen Terminen von Januar bis April 2022



Egon Schiele, Kauerndes Menschenpaar (Die Familie), Öl auf Leinwand, 1918. © Österreichische Galerie Belvedere, Wien



Seite 94 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 810 vom 17.02.2022

Familiengeschichten sind seit jeher eine Inspirationsquelle. Unzählige belletristische Werke und Sachbücher widmen sich Dramen, die sich im Mikrokosmos der Familie abspielen. Viele zeitgenössische Autorinnen und Autoren erkennen in der Beschäftigung mit der eigenen Herkunft eine Form der Vergangenheitsbewältigung, ohne die ein Verständnis komplexer gesellschaftspolitischer Zusammenhänge gar nicht mehr möglich zu sein scheint.

Die 2020 vom Deutschen Kulturforum östliches Europa initiierte Lesereihe »Unerhörte Familiengeschichten aus dem östlichen Europa« widmet sich historischen Landschaften des östlichen Europa, in denen Kulturen und Menschen im 20. Jahrhundert unheilvoll aufeinanderprallten. 2022 macht Jan Koneffke mit seiner Pommern-Trilogie den Auftakt. Mit Nadine Schneiders Romanen geht die Spurensuche ins Banat. Susanne Fritz erzählt in ihrem Buch den Lebensweg ihrer aus Schwersenz bei Posen stammenden Mutter, und Laura Starink rekonstruiert das Schicksal ihrer in Mikultschütz (Schlesien) geborenen Mutter. Die ausgewählten Familiengeschichten zeigen, wie historische Zeitläufe und Zäsuren die Lebensgestaltung einzelner Menschen beeinflussen.

Die neuen Termine

Samstag, 22. Januar 2022, 17:00 Uhr

[Eine Familiensaga aus Pommern](#)

Lesung mit Jan Koneffke

Literaturforum im Brecht-Haus Berlin

03) Wohin ich immer gehe

Lesung mit Nadine Schneider

Literaturforum im Brecht-Haus Berlin

Sonnabend,, 26. Februar 2022, 17:00 Uhr

Chausseestraße 125, 10115 Berlin

Ruf: 030 2822003

Samstag, 26. März 2022, 17:00 Uhr

[Wie kommt der Krieg ins Kind](#)

Lesung mit Susanne Fritz

Literaturforum im Brecht-Haus Berlin

Samstag, 23. April 2022, 17:00 Uhr

[Meine Mutter aus Mikultschütz. Eine deutsche Familiengeschichte](#)

Lesung mit Laura Starink

Literaturforum im Brecht-Haus Berlin

Begrüßung

MinDir i. R. Winfried Smaczny, Vorstandsvorsitzender, Deutsches Kulturforum östliches Europa

Moderation

Dr. Ingeborg Szöllösi, Deutsches Kulturforum östliches Europa

Eintritt

jeweils 5,- Euro, ermäßigt 3,- Euro

04) Bunzlauer Heimatgut in Haus Schlesien in Königswinter - Führungen am 17.02.2022 und am 17.03.2022

Liebe Freunde des alten und des neuen Bunzlaus,

nach erneuter gründlicher Lektüre des aktuellen "Briefs von Haus Schlesien" möchte ich nicht versäumen, mich für die zwei öffentlichen Vorboten der Übergabeveranstaltung des Bunzlauer Heimatguts an Haus Schlesien zu bedanken.

Peter Börner, Bundesheimatgruppe Bunzlau
22.01.2022, 22:39 Uhr

Jeweils 14:30 Uhr:

Führung am Donnerstag, 17.02.2022

Führung am Donnerstag, 17.03.2022,



Seit den 1950er Jahren entstanden in vielen Städten schlesische Heimatstuben, die zum einen durch die Rekonstruktion einer gemütlichen und folkloristischen Atmosphäre den Vertriebenen eine emotionale Heimat boten und zum anderen mittels Fotos und persönliche Erinnerungsstücke den Besuchern ein Bild von der „alten Heimat“ vermittelten. In der Führung geht es um Heimatstuben, ihre Ursprünge und ihre Bedeutung.

Entgelt 3,- €, ermäßigt 1,50 €



Bunzlau galt immer als „Stadt des guten Tons“ – ob eine Bunzlauer Braunware oder kunstvolle Vasen mit Intarsien, ob Spritzdekor oder Pfauenaugenmuster – die Bunzlauer Keramik war und ist weltbekannt. Nicht nur in Bunzlau wird sie hergestellt, auch die vertriebenen Töpfer im Westen von vorne beginnen mussten, nutzten ihr Talent und Wissen und produzierten nach alter Bunzlauer Tradition. In der Führung dreht sich alles um die Bunzlauer Keramik.

Entgelt 3,- €, ermäßigt 1,50 €



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße
15537 Erkner

1–2

Fon +49
Fax +49 (0)3362 70 00 141

(0)3362

3663

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person
Schüler, Studenten: 1,50 Euro
Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner



05) Hans Fallada und sein „Lämmchen“ – Von Licht und Schatten einer großen Liebe

Zum 75. Todestag von **Hans Fallada**

Hans Fallada und sein „Lämmchen“ – Von Licht und Schatten einer großen Liebe
Mit dem **Kalliope-Team**

Gisela M. Gulu (Programm & Moderation)
Lusako Karonga – Schauspieler (Wort & Gesang)
Armin Baptist (Klavier)

Lesung
Sonnabend, 05. Mai.2022, 16:00 Uhr

Eintritt: 5 Euro

Alle Biografen sind sich einig: Dem Hamburger Arbeitermädel Anna Isel ist es zu verdanken, dass aus dem vom Pech verfolgten Rudolf Wilhelm Friedrich Ditzen der berühmte Schriftsteller Hans Fallada geworden ist. Trotz seiner Drogen- und Alkoholsucht, seiner seelischen Labilität, und seines schlechten Rufs hat sie sich nicht davon abhalten lassen, den sieben Jahre Älteren zu heiraten, der gerade aus dem Zuchthaus kommt. Sie ist sein „Lämmchen“ im Erfolgsroman „Kleiner Mann, was nun?“, sie steckt hinter manchen seiner Roman- Frauen. Unbeirrbar und vorurteilslos gibt sie Fallada den Rückhalt, den er zum Schreiben braucht, schafft dem Ruhelosen für Jahre in Carwitz Familie und Heimat. Sie ist seine praktische, lebenskluge Suse, die er liebt, und die er doch immer wieder verletzt, bis sie es nicht mehr aushält. Die Ehe mit der sehr viel jüngeren attraktiven, aber morphiumsüchtigen Ulla besiegelt sein frühes Ende, aber noch aus seinem letzten Klinikaufenthalt schreibt er seiner Suse „in Freundschaft, Dein Ditzen“. Ohne diese starke Frau wäre Falladas literarischer Erfolg (Wer einmal aus dem Blechnapf frisst, Kleiner Mann, was nun? Jeder stirbt für sich allein...) undenkbar.



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

06) Markus Gasser »Die Verschwörung der Krähen«

Es moderiert Daniel Kehlmann

Buchpremiere

Dienstag, 22. Februar 2022, 19:00 Uhr

8 € / erm. 5 €

Live im Li-Be und im [Videostream](#)

London besteht um 1700 aus zwei Städten, in beiden regiert die Gewalt. In der Unterwelt kämpfen Einbrecher, Fälscher und Auftragsmörder um die Vorherrschaft, am Hof streiten sich Minister und Aristokraten um die Gunst der Queen: Alles ist unter Anne Stuarts Kontrolle, religiös und politisch Andersdenkende werden zu Staatsfeinden erklärt, zum meist tödlichen Pranger verurteilt oder weggesperrt im gefürchtetsten Kerker Europas. So auch Daniel de Foe: Unternehmer, Journalist, Kirchengegner, Geheimagent wider Willen und Intimfeind der Queen. Als er herausfindet, wer in London wirklich die Fäden zieht, schlägt er sich gegen die Obrigkeit auf die Seite der Kriminellen. In seinem Roman erzählt Markus Gasser über die Entstehung des investigativen Journalismus in einer Ära von Zensur, Fake News, Populismus und Paranoia und spricht mit Daniel Kehlmann darüber, was diese historische Abenteuergeschichte mit unserer Gegenwart gemein haben könnte.

Markus Gasser »Die Verschwörung der Krähen« C.H. Beck, 2022

Bitte kommen Sie geboostert ODER geimpft/genesen + tagesaktuellem Schnelltest (2G+) UND tragen Sie bitte eine FFP2-Maske. Wir freuen uns auf Sie!

Bitte unterstützen Sie unsere kostenlosen digitalen Veranstaltungen mit einer Spende. Vielen Dank!

07) »Was denkt das Denkmal? Eine Anthologie zur Denkmalkultur«.

Mit Astrid Böger, Heinz Ickstadt und Julia Lange

Brown Bag Lunch

Donnerstag, 10. März 2022, 12:30 Uhr

Live im Li-Be und im [Videostream](#)

8 € / erm. 5 €

Wie wäre es, wenn die Geschichte eines Denkmals einmal aus dessen Sicht erzählt wird? Die Autor:innen dieser Anthologie wagen den Perspektivenwechsel und schildern, wie es Denkmälern im Wandel der Zeiten erging, hin- und hergerissen zwischen ursprünglichen Intentionen, Umdeutungen und Instrumentalisierungen. Mit tiefgründigem Humor begeben sie sich in den Kopf der Freiheitsstatue, lassen die Brooklyn Bridge über ihre Rezeption in der Literatur zu Wort kommen, oder enttarnen die Neue Wache in Berlin als konservative Querdenkerin. Andere rasonieren über die nackte Weiblichkeit im schwedischen Wohlfahrtsstaat, oder schlüpfen in die Rolle des Sockels, der unter der Büste eines Nazidichters leidet. Ein intellektuelles Experiment, das eine neue Sicht auf Denkmäler eröffnet. Die Amerikanist:innen der Freien Universität Berlin, **Heinz Ickstadt** und der Universität Hamburg, **Astrid Böger** und **Julia Lange**, stellen Ihre Beiträge vor und laden zur Diskussion ein.

»Was denkt das Denkmal? Eine Anthologie zur Denkmalkultur« hrsg. von Tanja Schult und Julia Lange, Böhlau Verlag 2021

Bitte unterstützen Sie unsere kostenlosen digitalen Veranstaltungen mit einer Spende. Vielen Dank!

08) Uta von Arnim »Das Institut in Riga«.

Es moderiert die Autorin und Journalistin Dorothee Nolte.

Brown Bag Lunch

Donnerstag, 24. März 2022, 12:30 Uhr

Live im Li-Be und im [Videostream](#)

8 € / erm. 5 €

Seite 100 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 810 vom 17.02.2022

Herbert Bernsdorff, Uta von Arnims Großvater, leitete in den Jahren 1941-1944 das Gesundheitswesen der besetzten baltischen Staaten. Im Gutshaus seiner Ehefrau Edda am Stadtrand von Riga, dem Kleistenhof, gründete er ein »Forschungsinstitut«. Dort dienten Juden als »Versuchskaninchen«. Herbert Bernsdorff saß im »Reichskommissariat Ostland«, dem deutschen Machtzentrum. Er unterstützte Gründung und Aufbau des Instituts. Zudem sorgte er dafür, dass im gesamten Baltikum Gesundheitspolitik im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie umgesetzt wurde.

Aus Gesprächen und Interviews mit Familienmitgliedern, Fotos, Archivrecherchen in Berlin und Riga, Zeitzeugenberichten und dem Studium historischer Fachliteratur rekonstruiert Uta von Arnim die Geschehnisse rund um das Forschungsinstitut. Zwischen die Schilderung der historischen Ereignisse setzt die Autorin subjektive Miniaturen. Mit »Das Institut in Riga« zeigt Uta von Arnim einen Ausschnitt aus der Brutalität des nationalsozialistischen Regimes. Aus der Spurensuche einer Enkelin, die auch selbst Ärztin ist, entsteht eine ungemein eindringliche Darstellung.

Uta von Arnim »Das Institut in Riga: Die Geschichte eines NS-Arztes und seiner Forschung. Eine Spurensuche« Nagel & Kimche, 2021

Bitte unterstützen Sie unsere kostenlosen digitalen Veranstaltungen mit einer Spende. Vielen Dank!



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

Liebes Publikum,

wir freuen uns, Sie wieder im LCB begrüßen zu dürfen!

Wenn Sie ins LCB kommen möchten:

Tickets für den Besuch vor Ort können Sie nur online über www.lcb.de sowie in unserem [Ticketshop](#) erwerben. Restkarten können am Abend vor Ort erworben werden, sollte die Veranstaltung nicht ausverkauft sein. Es besteht kein Anspruch.

Nach den neuen Bestimmungen des Senats zur Covid19-Prävention gilt ab Montag, 15.11.2021, auch bei uns die **2G-Regelung**: Sie benötigen für die Teilnahme an allen LCB-Veranstaltungen einen Nachweis über eine vollständige Impfung (mindestens 2 Wochen zurückliegend) oder einen Nachweis über Ihre Genesung (nicht älter als 6 Monate). Als **Nachweis** müssen digital lesbare Impfzertifikate oder Genesenzertifikate vorgelegt werden. Die Vorlage eines Impfausweises in Papierform ohne digital lesbaren QR-Code oder ein aktueller Testnachweis reichen für den Besuch nicht mehr aus.

Ausgenommen sind Personen unter 18 Jahre sowie Personen, die nachweislich (ärztliches Attest) nicht geimpft werden können. Diese Personengruppen benötigen ein tagesaktuelles negatives Testergebnis (Schnelltest oder PCR-Test).

Im Innenbereich besteht **Maskenpflicht** (FFP2- / FFP3-Masken oder OP- / Medizinische Masken), auch während der Veranstaltungen auf den Sitzplätzen. Im Außenbereich sind keine Masken notwendig. Bitte beachten Sie die geltenden Mindestabstände.

Leider können wir derzeit noch keine Speisen anbieten und Getränke nur in Flaschen ausgeben.

Haustiere dürfen nicht mit zu unseren Veranstaltungen gebracht werden.

Danke für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr LCB

Studio LCB: Pieke Biermann

VOR ORT | Ausstrahlung im Deutschlandfunk

09) Zwischen allen Stühlen

Gesprächspartner: Christian Dunker, Jens Bisky

Moderation: Katharina Teutsch

Dienstag, 22. Februar 2022, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin Ausstrahlung im Deutschlandfunk

8 € / 5 €

Pieke Biermann hat vor zwei Jahren mit ihrer furiosen Übersetzung der afroamerikanischen Autorin Fran Ross den Preis der Leipziger Buchmesse gewonnen. Die Heldin des Romans »Oreo« war eine Romanfigur und Fran Ross eine Autorin nach Biermanns Geschmack: als schwarze lesbische Jüdin saß sie zwischen allen kulturellen Stühlen und trieb aus der Schutzzone des Nichtdefinierbaren ihren Frohsinn mit allem und jedem. Die Freizügigkeit des Witzes, den Biermanns Übersetzung entfesselt, lässt viele Identitätsdebatten der Gegenwart teilweise bitter und vor allem unversöhnlich erscheinen. Kulturelle Identität ist in Pieke Biermanns Leben und Werk immer eine Frage der Vielheiten, nie der Einheiten gewesen.

Ist sie zuletzt als Übersetzerin in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt, darf man die Autorin gerade aber auch wieder als Romanautorin entdecken. Biermann gilt als Erfinderin des Berlin-Krimis. In dem gerade neu aufgelegten Roman-Quartett wird das soziokulturelle und politische Klima zwischen 1987 und 1997 auf einzigartige Weise gegenwärtig.

Ebenfalls neu aufgelegt wird Biermanns bahnbrechendes Sachbuch »Wir sind Frauen wie andere auch! – Prostituierte und ihre Kämpfe«, in dem die Autorin ihre eigenen Erfahrungen in der Prostitution mit politischen Forderungen aus der Frauenrechtsbewegung verbindet. Wohin hat sich die Gesellschaft seit Erscheinen des Buchs 1979 entwickelt? Gleich mehrere literarische Anlässe, dieser Autorin einen Abend zu widmen.

Im Gespräch mit Pieke Biermann werden Jens Bisky (Autor des Sachbuchs »Berlin. Biographie einer großen Stadt« (Rowohlt Berlin, 2019)) sowie Christian Dunker (Inhaber von [Geistesblüten](#), zusammen mit Marc Ivens) sein.



Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin
www.UTP.berlin

Kontakt:

utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin / mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

UTP Vorlesungsplan 2021/ 2022

HU, Unter der Linden 6, Freitags um 18:00 Uhr

Leitthema: ***Pandemie und ihre Auswirkungen auf verschiedene Bereiche der Gesellschaft***

10) Mathematisches epidemiologisches Modell am Beispiel Coronavirus-Pandemii.

Mit Dr. Rafał Mostowy, Institution: Zentrum für Biotechnologie,
Jagiellonen Universität Krakau

Freitag, 11. März 2022, 18:00 Uhr

8. April

Prof. Dr. habil. Paweł Łukow

Institution: Fakultät für Ethik am Institut für Philosophie der Universität Warschau.

Thema: Krisensituationen zwingen uns dazu neue Lösungen auszuprobieren

13. Mai

Prof. Aleksandra Maatsch

Institution: Lehrstuhl für Wirtschaft und Sozialwissenschaften, Universität Breslau

Thema: Die Rolle der Parlamente in der COVID-19-Pandemie

17. Juni

Dr. Zofia Dworakowska

Institution: Institut für Polnische Kultur, Universität Warschau

Thema: Kultur im Angesicht einer Pandemie

15. Juli

Dr. Joanna Gocłowska-Bolek

Institution: Zentrum für politische Analyse, Universität Warschau

Thema: Coronavirus-Pandemie in den ärmsten Ländern

Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Charlottenstraße 53/54

10117 Berlin

Tel.: (030) 203 55 - 0

Fax: (030) 203 55 – 550

eazb@eaberlin.de

11) Zwischen Grenzenlosigkeit und Selbstbegrenzung

Frag doch mal: Online-Dialoge zu aktuellen Glaubensfragen

Europäische Bibeldialoge

Tagungsnr. **22027**

Montag, 14. März 2022, 18:30 Uhr

Online

Nichts ist unmöglich! Alles ist machbar! Die Maßlosigkeit des Menschen ist unzweifelhaft eine der größten Bedrohungen für die gesamte Schöpfung. Braucht es für eine Umkehr also unsere Bereitschaft, uns selbst zu begrenzen? Und wäre eine solche Selbstbeschränkung wirklich das Gegenteil von Freiheit?

Die Vorstellung grenzenloser Freiheit ist nicht nur gefährlich, sie ist eine Illusion. Alles Leben ist begrenzt in Zeit und Raum. Wir sind auf andere angewiesen und von ihnen abhängig – auch von der nichtmenschlichen Schöpfung. Die Freiheit des Menschen lebt in der Beziehung und im Dialog mit der Welt um uns herum. Verantwortung aus christlicher Perspektive ist die Antwort des Menschen, der von Gott immer schon angesprochen ist.

Bibeldialog ganz kurz: Wir laden Sie ein, Ihre Fragen zu stellen. Holger Schmidtke, ordiniertes Theologe, Religionspädagoge und langjähriger Leiter mehrerer Europäischer Bibeldialoge, lässt uns nach einem kurzen Impuls zum Thema miteinander ins Gespräch kommen.

Die Teilnahme an den Online-Dialogen ist kostenlos, wir bitten aber um verbindliche Anmeldung.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an hahn@eaberlin.de.

Der Abend zum Thema „Zwischen Grenzenlosigkeit und Selbstbegrenzung“ ist der dritte Abend der Reihe „Frag doch mal“ in diesem Jahr. Der nächste Abend findet am 11. April unter der Überschrift „Die Hoffnung des leeren Kreuzes“ statt.

Die Online-Dialoge zu aktuellen Glaubensfragen sind eine Zusammenarbeit der Europäischen Bibeldialoge mit dem Evangelischen Forum Berlin/Brandenburg (Landesverband der Evangelischen Akademikerschaft e.V.).

Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5
10115 Berlin

Telefon: +49 30 28 30 95-0

Telefax: +49 30 28 30 95-147

E-Mail: information@katholische-akademie-berlin.de

12) 1922 – Das Wunderjahr der Worte.

Mit Dr. Norbert Hummelt, Berlin, und Prof. Dr. Michael Braun

Quelle: www.penguinrandomhouse.de

Montag, 07. März 2022, 19:00 Uhr

Das Buch eines ganzen Jahres, von Neujahr bis Silvester, ist von den großen Texten inspiriert, die 1922 zum Annus mirabilis der Moderne machten, von Joyces "Ulysses", Eliots "The Waste Land", Rilkes Elegien und Sonetten, ...

... wie auch vom zeitgleichen Schreiben Virginia Woolfs, Katherine Mansfields, Franz Kafkas und vieler anderer. Es erzählt, wie die Autoren selbst dieses Jahr erlebten, von ihren Hoffnungen und Malaisen, ihren Begegnungen und der Zeit, in der sich das alles zutrug.

Es erzählt vom Tod des Papstes Benedikt XV., der Konferenz von Rapallo, der Ermordung Walther Rathenaus, den Vortragsreisen Albert Einsteins, Mussolinis Marsch auf Rom, den Kriegen in Irland und Kleinasien, vom Tod Marcel Prousts und von Tutanchamun, dessen Totenruhe in diesem Jahr gestört wurde. Es blickt aber auch in die Tageszeitungen, die Kinoprogramme, den Sportteil und den Wetterbericht von 1922 und erzählt von Menschen, die nicht viel weiter planen konnten als bis zum nächsten Tag und sehen mussten, woher das Geld kam, während die Inflation bereits Fahrt aufnahm. Und es folgt den Wegen meiner Großmutter, die am Stadtrand von Neuss zum Nähen ging und davon träumte, bis nach Köln zu fahren. Wie sich diese großen und kleine Dinge zu gleicher Zeit zutrug, wie sie einander berührten und versäumten, was die Menschen voneinander wussten und was nicht, beschäftigt mich, getragen von der Einsicht, die Ludwig Wittgenstein so formulierte: „Die Welt ist alles, was der Fall ist.“

Link zum Livestream: <https://youtu.be/Y0SbybRWDI0>

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254-09-99

13) Freizeit und Freiraum? Der Schein der Normalität unter deutscher Besatzung

Vortrag: Prof. Dr. Nicholas Stargardt, Oxford

Moderation: Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier, Wuppertal

Dienstag, 22. Februar 2022, 19:00 Uhr

Livestream:

<https://www.topographie.de/livestream/>

[Vortragsreihe](#) „Alltag unter deutscher Besatzung in Europa 1939–1945“

(Gemeinsam mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, konzipiert mit Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier, Historisches Seminar, Bergische Universität Wuppertal)

Während des Zweiten Weltkriegs standen Alltagserfahrungen und Überlebensstrategien der einheimischen Bevölkerungen in den von Deutschland besetzten Ländern und Regionen Europas durchweg unter Gewaltbedingungen.

Mit seinem Vortrag „Freizeit und Freiraum?“ lenkt Nicholas Stargardt den Blick auf den Alltag von Europäern unter deutscher Besatzung und ihre Versuche, eine fragmentierte Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft zu retten und zu konstruieren. Ihr Bedürfnis nach Zeitungen, Kino, Theater und Musik, ihre Teilnahme an religiösen Prozessionen und Radrennen werden ebenso betrachtet wie weitere Mikrowelten von Treffs in Cafés, Konsum, Liebesaffären und Kinderspielen. Erkennbar wird die Wahrnehmung von Krieg, Besatzung und Holocaust von Erwachsenen sowie Kindern in ihren subjektiven Dimensionen.

Nicholas Stargardt, 1962 geboren, ist Professor für Neuere Europäische Geschichte und Vizepräsident am Magdalen College der Universität Oxford. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die Gesellschaftsgeschichte des Nationalsozialismus. Auf Deutsch erschienen von ihm die Bücher *Kinder in Hitlers Krieg* (2008) und *Der deutsche Krieg 1939–1945* (2015).

Tatjana Tönsmeier, 1968 geboren, ist Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Bergischen Universität Wuppertal. Sie ist Mitinitiatorin und Leiterin des laufenden Forschungs- und Editionsprojekts „Societies under German Occupation – Experiences and Everyday Life in World War